



Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Februar 2015 – März 2018

Inhalt

1. Einleitung
2. Gesetzliche Grundlagen, Koalitionsverträge
 - 2.1. Europaebene
 - 2.2. Bundesebene
 - 2.3. Landesebene
 - 2.4. Gemeindeebene
3. Arbeitsschwerpunkte
 - 3.1. Netzwerkarbeit
 - 3.2. Verwaltung/Ausschüsse
 - 3.3. Mitarbeit in Gremien
 - 3.4. Öffentlichkeitsarbeit
4. Gleichstellung in Sachsen
5. Gleichstellung auf Bundesebene
6. Gender Mainstreaming
7. Statistik
8. Ausblick

Anlagen:

1. Übersicht der Mitglieder des Gleichstellungsbeirates des Freistaates Sachsen
2. FrauenStammtisch im Quartier 30 – Themen/Presse/Bilder
3. Sachbericht zum Frauenmahl in Plauen

1. Einleitung

Gleichstellung bedeutet, dass alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts ihre vorhandenen Potenziale zum Wohle ihrer selbst wie auch der Gesellschaft nutzbar machen können. Diese Chancengleichheit setzt voraus, dass Aufgaben und Belastungen in allen Lebensbereichen zwischen den Geschlechtern fair zu verteilen sind.

2. Gesetzliche Grundlagen, Koalitionsverträge

2.1. Europäebene

Der Europäische Gemeinschafts-Vertrag, in der Regel Amsterdamer Vertrag genannt, wurde am 1. Mai 1999 unterzeichnet und gilt dadurch für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Artikel 2

„Die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen ist eine der Aufgaben der Europäischen Gemeinschaft.“

Artikel 3

„Bei allen ihren Tätigkeiten wirkt die Gemeinschaft darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern.“

2.2. Bundesebene

Seit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 ist die Gleichberechtigung im Artikel 3 Absatz 2 Satz 1 wie folgt verankert: **„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“**

Nach der Wiedervereinigung wurde im Jahr 1994 das Gleichberechtigungsgebot im Artikel 3 Absatz 2 wie folgt ergänzt: **„ Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“** Der Staat hat demzufolge Bedingungen zu schaffen, die geeignet sind, die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft herbeizuführen.

Im Koalitionsvertrag¹ heißt es dazu auf Seite 97:

„Die Gleichstellung treiben wir voran. Wir werden dafür sorgen, dass Frauen und Männer ihre Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft partnerschaftlich wahrnehmen können und bestehende geschlechtsspezifische Ungerechtigkeiten – insbesondere in der Arbeitswelt beseitigen. Dazu entwickeln wir eine Politik, die die heutigen unterschiedlichen

¹ Deutschlands Zukunft gestalten – Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD – 18. Legislaturperiode

Lebensverläufe berücksichtigt und Antworten auf die Herausforderungen der Lebensphasen gibt.“

2.3. Landesebene

Die Förderung der Gleichstellung ist in Artikel 8 der Sächsischen Verfassung festgeschrieben. „Die Förderung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist Aufgabe des Landes.“

Im Koalitionsvertrag² heißt es dazu auf Seite 65:

„Gleichstellung von Frauen und Männern betrifft alle Lebensbereiche und ist als Querschnittsaufgabe in allen Ministerien abzubilden. Frauen und Männer sollen ihre Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft gleichberechtigt und partnerschaftlich wahrnehmen können. Dazu müssen bestehende Ungerechtigkeiten beseitigt werden. Deshalb machen wir uns für eine moderne lebenslauforientierte Zeitpolitik stark, die Frauen und Männer dabei unterstützt, Beruf, Familie und ehrenamtliches Engagement miteinander zu vereinbaren. Das Sächsische Frauenförderungsgesetz wird bis 2016 zu einem modernen Gleichstellungsgesetz weiterentwickelt.“

Anmerkung:

Das Sächsische Frauenförderungsgesetz (SächsFFG) von 1994 gilt nur für die ca. 200.000 Beschäftigten im öffentlichen Dienst Sachsens.

2.4. Gemeindeebene

Für die Gemeinden gilt für den Auftrag zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der § 64 Sächsische Gemeindeordnung.

„(2) Zur Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Frau und Mann haben die Gemeinden mit eigener Verwaltung Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. In Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern soll diese Aufgabe hauptamtlich erfüllt werden. Näheres regelt die Hauptsatzung.“

(3) Die Beauftragten sind in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und können an den Sitzungen des Gemeinderats und der für ihren Aufgabenbereich zuständigen Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen.“

Die Stadt Plauen hat im § 21 der Hauptsatzung folgende Regelung getroffen.

(2) Der (Die) Gleichstellungsbeauftragte setzt sich unabhängig von den Aufgaben der Frauenbeauftragten in der Stadtverwaltung für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frau und Mann im Zuständigkeitsbereich der Stadt ein.

² Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 zwischen der CDU Sachsen und der SPD Sachsen

3. Arbeitsschwerpunkte

Bei meiner Arbeit wende ich mich vordergründig Themen zu, die sich am Bedarf der Plauener Bürgerinnen und Bürger, des Stadtrates und der Verwaltung orientieren.

3.1. Netzwerkarbeit

Im Berichtszeitraum konnten wieder vielfältige neue Kontakte geknüpft oder bestehende vertieft werden. Einige davon sind auch durch die Mitarbeit am städtischen ESF Projekt oder durch den öffentlichen FrauenStammtisch entstanden. Z.B.:

- Verein Wohn- und Lebensräume e.V. mit dem Quartier 30
- Weitwinkel Zwickau e.V.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)
- PARITAS, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle
- Seniorenkolleg
- Verein VITAL e.V.
- Seniorenbeirat der Stadt
- Frauenselbsthilfe nach Krebs

Weitere Kontakte bestehen u.a. zu Bundes- und Landesministerien, zu Stiftungen und Instituten, zu nationalen und internationalen Frauenorganisationen, zur Antidiskriminierungsstelle, zum Bundesforum Männer, zur Bundesarbeitsgemeinschaft der GSB, zur Landesarbeitsgemeinschaft³ der kommunalen GSB Sachsen, zur GSB der Landesdirektion, zur GSB der evangelisch-lutherischen Landeskirche, zur Agentur für Arbeit, zum Jobcenter, zu weiteren örtlichen bzw. regionalen Selbsthilfegruppen und Vereinen.

Besonders hervorheben möchte ich aber die gewachsene enge Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Quartier 30. Gemeinsam gestalten wir einmal im Monat den offenen FrauenStammtisch und tauschen uns auch sonst zu weiteren Vorhaben und Projekten aus. So erfuhr ich als GSB von der Projektidee, ein Lerncafé zum „Tablet- und Smartphone Führerschein“ zu etablieren und konnte die Plauener Soroptimistinnen gewinnen, die erforderliche und notwendige Erstausrüstung (6 hochwertige Tablets, 1 Laptop, 1 Fritz box, Software) mit einer großzügigen Spende zu finanzieren. Ab März 2017 konnte das Projekt somit an den Start gehen und ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte geworden. Für kleines Geld haben sich bisher fast 400 Teilnehmer*innen in Anfänger- und Aufbaukursen mit der digitalen Welt vertraut machen können und die Nachfrage ist ungebrochen hoch. Besonders Frauen der Altersstruktur 60+ nutzen diese Möglichkeit, sich dem „Netz“ und dem Gebrauch modernster Technik in entspannter Lernatmosphäre zu nähern.

³ Im Folgenden mit LAG abgekürzt

Beratung Bürger*innen

Die Bürger*innen wandten sich in der abgelaufenen Berichtsphase zu den unterschiedlichsten Themen des täglichen Lebens an die GSB. Dies betraf z.B. Fragen aus den Bereichen Arbeit, Sicherheit im öffentlichen Raum, Pflege, Ehe und Familie, gesellschaftliches Engagement, aktive Freizeitgestaltung, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft, Finanzen, Gesundheit, Drogen- und Suchtabhängigkeiten, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum, Flüchtlingshilfe (Vermittlung als Helferin in DAZ Klassen).

Als sogenannte niederschwellige Verweisberatung versuche ich je nach Bedarfslage und Situation, in der Regel im persönlichen Gespräch, dahingehend Hilfestellung zu geben, eine vorhandene Beratungs- oder Auskunftsstelle in der Stadt, im VLK bzw. überregional (bundesweite Bürger- oder Hilfetelefone) zu finden, welche entsprechende qualifizierte Fachberatungen zu den spezifischen Problemstellungen anbietet.

3.2.Verwaltung/Ausschüsse

Innerhalb der Verwaltung stelle ich den Angestellten gleichstellungsrelevante Informationen über das Mitarbeiterportal zur Verfügung. Zum Beispiel:

- Lohngerechtigkeitsgesetz – Offener Brief
- Veranstaltungshinweise und Einladungen zum Frauentag, FrauenStammtisch, FRAUENMAHL, Frauengesundheitstag u.a.m.
- Alleinerziehende und HARTZ IV Reformen – Offener Brief
- Reform des Sexualstrafrechts – Offener Brief
- Männergesundheitsportal/Frauengesundheitsportal der BZgA

Der Europäische Sozialfonds (ESF) im Freistaat Sachsen 2014 bis 2020 fördert Projekte nach den Grundsätzen

- Nachhaltige Entwicklung - Umwelt und Ressourcenschutz
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung
- Gleichstellung von Frauen und Männern

In diesem Kontext arbeitete ich im Rahmen des städtischen ESF Programmes „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ aktiv im ämterübergreifenden Begleitgremium bei der „Erarbeitung eines gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes für die östliche Bahnhofsvorstadt in Plauen“ mit. Bei den Workshops und Zusammenkünften mit allen beteiligten Akteuren des ESF-Gebietes entstand auch der Kontakt zum Verein „Wohn- und Lebensräume e.V.“, hier speziell zur Leiterin Frau Buchta.

Beide wollten wir auch außerhalb des ESF Projektes unseren Kontakt intensivieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausloten. Zu diesem Zeitpunkt war ich auf der Suche nach einem Veranstaltungsort außerhalb des Rathauses, wo sich interessierte Plauerer

Bürgerinnen in einem offenen Frauentreff regelmäßig untereinander und mit der Verwaltung zu Stadt- und Alltagsthemen austauschen können.

Nachdem ich den Verein Wohn-und Lebensräume mit dem Quartier 30 näher kennenlernen durfte, hatte ich diesen Ort gefunden. Seitdem führen wir in enger Kooperation zwischen kommunaler Gleichstellungsarbeit, Vereins- und Quartiersarbeit einmal im Monat einen offenen FrauenStammtisch im Q 30 durch.

Als GSB nehme ich auch regelmäßig an den Sitzungen des Bildungs- und Sozialausschusses, des Verwaltungsausschusses, des Kultur- und Sportausschusses sowie des Stadtrates teil. An den Sitzungen der anderen Ausschüsse nehme ich bei Bedarf zu ausgewählten Tagesordnungspunkten teil.

Über das Ratsinformationssystem Session kann ich alle dort hinterlegten Vorlagen einsehen und ggf. Nachfragen oder Hinweise an die entsprechenden Fachabteilungen richten oder geben.

3.3. Mitarbeit in Gremien

Ich nehme an den Arbeitsberatungen der GSB des VLK im Landratsamt teil. Die Zusammentreffen der vogtländischen GSB dienen dem Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Weiterbildung zu ausgewählten Themenschwerpunkten.

Auf Landesebene sind die kommunalen GSB in einer LAG organisiert und treffen sich in unregelmäßigen Abständen zu internen Dienstberatungen und speziellen Fachtagen. So beschäftigte sich ein Fachtag mit dem Thema „ALLE gleich gesund?“ – eine geschlechtergerechte Betrachtung auf die Gesundheit.

Die rund 1.900 hauptamtlichen kommunalen GSB haben sich in einer Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) zusammengeschlossen, um die Interessen auf Bundesebene zu vertreten. Die BAG lud im Jahr 2017 bereits zur 24. Bundeskonferenz nach Wolfsburg ein.

Des Weiteren nehme ich an den turnusmäßigen Beratungen des Netzwerkes Kinderschutz im VLK teil und vertrete die GSB des Vogtlandkreises, Frau Glitzner, im Begleitausschuss Partnerschaft für Demokratie.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

❖ Mitteilungsblatt/Stadtnachrichten

Über das Mitteilungsblatt (bis 12/2015) der Stadt Plauen versuchte ich die Bürgerinnen und Bürger auf gleichstellungspolitisch interessante und/oder relevante Themen hinzuweisen. So wurden z.B. folgende Mitteilungen und Hinweise veröffentlicht:

- Informationen über den Heinz-Westphal-Preis für ehrenamtliches Engagement Jugendlicher
- „Miteinander in Sachsen“ Hinweis auf das Diskussionsforum der Staatsregierung www.dialog.sachsen.de
- Auslobung eines Bundespreises Verbraucherschutz für herausragendes Engagement bei der Stärkung von Verbraucherinteressen www.verbraucherstiftung.de
- Hinweis auf ein neues Portal des Bundesarbeitsministeriums www.armuts-und-reichtumsbericht.de
- Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung über die Entwicklung eines Männergesundheitsportals www.maennergesundheitsportal.de
- Hinweis auf das Serviceportal www.familien-wegweiser.de des Bundesfamilienministeriums
- Bundesweite Hilfetelefone, Sorgentelefone Sachsen (dauerhaft)
- Hinweis auf eine Umfrage (1.9.-30.11.15) der Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Internationaler Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ Info's zu vorhandenen Publikationen und Hilfsangeboten
- Information zur Ausschreibung des Katharina-von-Bora Preises der Stadt Torgau
- FrauenStammtisch – Wer hat Interesse?

Da seit dem Jahr 2016 nun nur noch aller zwei Monate die „Plauener Stadtnachrichten“ erscheinen, informiere ich vor allem über die Termine und Themen des monatlichen offenen FrauenStammtisches.

❖ FrauenStammtisch

Nach dem Aufruf im letzten (12/2015 Seite 17) Mitteilungsblatt „FrauenStammtisch - Wer hat Interesse?“ gab es eine Reihe von Interessensbekundungen, so dass am 25.02.2016 die erste Veranstaltung im Quartier 30 startete.

Der FrauenStammtisch ist ein Angebot an alle Frauen unserer Stadt, sich in einer offenen, zwanglosen Umgebung zu begegnen, neue Kontakte zu knüpfen und sich über alle aktuellen Stadt- und Alltagsthemen auszutauschen. Die Treffen finden immer am letzten Donnerstag im Monat statt und werden gut angenommen. Die Zahl der Teilnehmerinnen schwangt zwischen 12 bis 40 und liegt im Durchschnitt um die 15-20. Neben dem allgemeinen Gedankenaustausch gab es auch spezielle Themenstammtische (siehe Anlage 2), wie z.B.:

- Vorstellung des Bürgerinfoportals auf www.plauen.de mit Hinweisen zur Tätigkeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse
- Sicherheit im öffentlichen Raum , Versammlungsgeschehen am 1. Mai
- Chancen für Vogtländerinnen – Perspektive Wiedereinstieg, vorgestellt von der Projektleiterin des WITT Schulungszentrums
- Freiwilligendienst aller Generationen, vorgestellt vom Verein Weitwinkel e.V. unter zeitweiser Teilnahme der sächsischen Sozialministerin Frau B. Klepsch
- Sicherheit im öffentlichen Raum aus der Frauenperspektive, mit Vertreterinnen von Polizei und Ordnungsamt

Besonders das Thema Sicherheit und Ordnung zog sich wie ein roter Gesprächsfaden durch die Jahre 2016/2017. Sich im öffentlichen Raum zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher bewegen zu können, ist für Frauen schon immer ein ganz besonderes Thema gewesen und wird es wohl auch immer bleiben, denn jede Frau hat auf Grund ihrer Erfahrungen und Lebensumstände ein ganz individuelles Sicherheitsempfinden. Ein ständiges Gesprächsthema war in diesem Zusammenhang natürlich der Zuzug vieler junger Männer aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und ihre sichtbare Präsenz im Stadtbild. Besorgnisse und Fragen gab es vor allem dahingehend mit welchem Frauenbild diese Männer aufgewachsen sind und ob sie im Bleibefall nach unseren grundgesetzlichen Regeln mit uns zusammenleben wollen. Von vielen Begegnungen und Beobachtungen im öffentlichen Raum, im öffentlichen Nahverkehr und öffentlichen Einrichtungen (wie z.B. Schwimmbädern) wurde von den anwesenden Teilnehmerinnen berichtet. Dabei wurden teils kontroverse Sichtweisen und Meinungen offen ausgetauscht und diskutiert.

Beim Stammtisch werden natürlich auch immer Fragen und Themen aufgeworfen, die nur im Nachgang und mit den Fachabteilungen des Hauses geklärt und beantwortet werden können. Als Beispiele dieser Zusammenarbeit seien folgende Themen benannt:

- Prostitution in Plauen/FB Sicherheit und Ordnung
- Wildes Plakatieren/Bereich Wirtschaftsförderung
- Fehlende Zustellung Stadtnachrichten/Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Werbeanlagen/Bereich Bauordnung
- Ideen für Sportanlagen/Bürgermeister GB I
- Ehrenamtskarte/FB Jugend und Soziales
- Auslegung InfoFlyer vom VAMV in städtischen Kita's /FB Jugend und Soziales
- Planung einer Lesung des VAMV/Vogtlandbibliothek
- Fußweginstandsetzung/Tiefbau
- Kita Platz finden/Wifö/FB Jugend und Soziales

Des Weiteren nutzten viele Ehrenamtliche und Vereinsvertreterinnen die Frauentreffen, um sich und ihre Projekte und Aktionen vorzustellen.

❖ Frauenmahl

Anlässlich des Lutherjubiläums fanden auf Initiative der evangelisch- lutherischen Landeskirche in ganz Sachsen wieder sogenannte „Frauenmahle“ statt. Plauen war dafür Gastgeberstadt im Monat April. Nach einigen Vorbereitungsrounds, welche unter der Leitung von Frau Superintendentin Weyer standen, trafen sich am 22. 04. 2016 ca. 40 Frauen aus den unterschiedlichsten Berufen und Lebenswelten im Plauener Best Western Hotel. Während eines festlichen Menüs wurden in gut lutherischer Tradition Tischreden gehalten, die dann, zwischen den einzelnen Gängen, mit der Tischgesellschaft diskutiert worden sind. Anders als vor 500 Jahren legten heute Frauen ihren Blick auf Kirche und Gesellschaft dar. Unter den Teilnehmenden war auch Frau Juliane Pfeil-Zabel, Stadträtin und MdL, die dankenswerterweise kurzfristig für die verhinderte Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Frau Petra Köpping, einsprang und einen der angekündigten Impulsvorträge übernahm.

In der Anlage 3 können Sie einen ausführlichen Sachbericht des Abends lesen, welcher von der Projektkoordinatorin „Frauenmahle in Sachsen“, Frau Dorotheé Marth, verfasst wurde.

Diese Veranstaltung war eine Kooperation der GSB der evangelischen Landeskirche, der Stadt Plauen und des Vogtlandkreises, der Superintendentin des Plauener Kirchenbezirks und der kirchlichen Frauenarbeit.

4. Gleichstellung in Sachsen

Im Berichtszeitraum sind im Freistaat Sachsen vielfältige Regelungen getroffen worden, um die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Vereinbarungen umzusetzen. Davon möchte ich einige kurz benennen.

- Sächsischer Gleichstellungsbeirat von Staatsministerin Köpping für die Amtszeit von 2015 bis 2019 berufen (siehe Anlage 1)

Ziel der Arbeit des Beirates ist es, zur Verwirklichung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit, zur Verbesserung der Situation der Frauen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen.

Des Weiteren soll er die Zusammenarbeit der im Freistaat Sachsen tätigen Akteure im Bereich Gleichstellung fördern, sowie neue Ansätze für eine moderne Gleichstellungspolitik diskutieren und finden.

- Seit dem 1. Januar 2016 wird das Landeserziehungsgeld ab dem 3. Kind einkommensunabhängig gewährt und schafft damit mehr Wahlfreiheit für Familien
www.familie.sachsen.de

- Novellierung der Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit zum 01.01.2016 in Kraft getreten

Neben einen verbesserten Finanzrahmen wurden in die Richtlinie auch neue Fördergegenstände eingebunden. So kamen Projekte zur Förderung der Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf Grundlage eines erarbeiteten Landesaktionsplanes hinzu. Des Weiteren kann auch die Existenzgründung von Frauen im ländlichen Raum wieder gefördert werden.

- Sachsen fördert als erstes Bundesland eine Landesfachstelle Männerarbeit (01.10.2015)

Männer sollen angemessen mit ihren eigenen Rechten, Bedürfnissen und spezifischen Lebenslagen als selbstverständliche Akteure in eine moderne Gleichstellungspolitik einbezogen werden. Träger der Landesfachstelle ist die Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V. Das Team der Fachstelle widmet sich schwerpunktmäßig den Themen Männergesundheit, Männer als Opfer häuslicher Gewalt sowie Männlichkeits- und Familienbilder bei Migrantinnen und Migranten.

- Förderung von Kinderwunschbehandlungen auch für unverheiratete Paare

Bereits seit 2009 werden in Sachsen „Maßnahmen der künstlichen Befruchtung“ für Ehepaare gefördert. Um die Lebensrealität sächsischer Familien stärker zu berücksichtigen (60 % der Kinder in Sachsen werden unehelich geboren), können seit dem 1. Juli 2016 nun auch unverheiratete Paare in den Genuss einer Förderung kommen.

- Überarbeiteter Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen

Im Sächsischen Schulgesetz ist im § 36 verankert, dass unbeschadet des natürlichen Erziehungsrechts der Eltern, die Familien- und Sexualerziehung zur Aufgabe der Schule gehört. Der Orientierungsrahmen bietet den Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten zielgerichtet Informationen zur Umsetzung dieses Bildungs- und Erziehungsauftrages und wurde den gesellschaftlichen Entwicklungen in den Bereichen Ehe und Familie angepasst. Der Begriff „Familie“ meint heute jede Lebensgemeinschaft von einem oder mehreren Erwachsenen mit einem oder mehreren Kindern, für die gesorgt wird. Die Aktualisierung bietet die Basis, um auch Aspekte der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt angemessen zu thematisieren.

- Am 11. Januar 2018 wurde das Genderkompetenzzentrum Sachsen (in Dresden) eröffnet. Es ist hervorgegangen aus der „Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung in Sachsen“ und hält moderne Angebote zur Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit bereit.

5. Gleichstellung auf Bundesebene

Im Berichtszeitraum wurden auf Bundesebene ebenfalls eine Reihe gesetzlicher Regelungen in Kraft gesetzt oder auf den Weg gebracht, die die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Vereinbarungen in die Tat umsetzen sollen. Eine Auswahl möchte ich kurz benennen.

- Für Geburten ab dem 01.07.2015 gibt es das neue Elterngeld Plus

Familien können bei gemeinsamer Teilzeitarbeit von einer flexibleren und längeren Elternzeit profitieren.

www.elterngeld-plus.de

- Seit dem 01.05.2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Für Aufsichtsräte von Unternehmen, die börsennotiert sind und der paritätischen Mitbestimmung unterliegen, gilt ab 2016 sukzessive eine Geschlechterquote von 30 Prozent. Damit soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen verbessert und eine Geschlechterparität erreicht werden.

- Förderung von Kinderwunschbehandlungen auch für unverheiratete Paare ab 2016

Voraussetzung für die Gewährung einer finanziellen Unterstützung durch den Bund ist, dass sich das jeweilige Hauptwohnsitzbundesland des betreffenden Paares durch ein eigenes Landesförderprogramm (siehe auch unter Punkt 4.) in entsprechendem Umfang beteiligt.

www.informationsportal-kinderwunsch.de

- Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der Mindestlohn, welcher zum 01.01.2015 flächendeckend für das gesamte Bundesgebiet eingeführt worden ist, 8,84 Euro brutto je Zeitstunde. Er verbessert insbesondere die Einkommenslage vieler Frauen, da diese überproportional oft in Berufen mit niedrigen Löhnen arbeiten.

- Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen

Am 1. Juli 2017 ist das Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen (Prostituiertenschutzgesetz) in Kraft getreten. Das Gesetz schafft erstmals verbindliche Regelungen für die legale Prostitution mit dem Ziel, Frauen und Männer besser vor menschenunwürdiger Ausbeutung zu schützen. Kernelemente des Gesetzes sind die Einführung einer Anmeldepflicht und einer verbindlichen gesundheitlichen Beratung für Prostituierte und die Einführung einer Erlaubnispflicht für Prostitutionsgewerbe. Die Länder sind für die Ausführung des Prostituiertenschutzgesetzes zuständig.

- Ausweitung des Unterhaltsvorschusses für Alleinerziehende

Alleinerziehende, die keinen oder nicht regelmäßig Unterhalt von dem anderen Elternteil erhalten, können Unterhaltsvorschuss beantragen. Zum 1. Juli 2017 wurde der Unterhaltsvorschuss ausgeweitet. Die bisher gültige Höchstbezugsdauer von 72 Monaten entfällt. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ein Anspruch.

- Neue Regelungen des Mutterschutzes

Zum 1. Januar 2018 ist das neugefasste Mutterschutzgesetz (MuSchG) mit umfassenden Änderungen in Kraft getreten

Für alle Frauen in Beschäftigung, für Studentinnen und Schülerinnen gibt es nun ein einheitliches Schutzniveau. Mütter von Kindern mit Behinderung haben künftig Anspruch auf zwölf Wochen Mutterschutz. Zudem wird ein Kündigungsschutz für Frauen neu eingeführt, die nach der zwölften Schwangerschaftswoche eine Fehlgeburt hatten.

- Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit (Entgelttransparenzgesetz)

Das Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit zielt auf die Durchsetzung des bereits seit über 50 Jahren geltenden Anspruches von Frauen auf gleiches Entgelt bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit. Erstmals wird dies nun in einem eigenen Gesetz konkret festgeschrieben. Zentrales Instrument ist der Auskunftsanspruch, mit dem die Beschäftigten das Recht erhalten zu erfahren, ob sie gerecht bezahlt werden.

Das Gesetz ist im Juli 2017 in Kraft getreten. Ab dem 6. Januar 2018 gilt der individuelle Auskunftsanspruch in Betrieben und Dienststellen mit mehr als 200 Beschäftigten. Beschäftigte haben dann das Recht zu erfahren, nach welchen Kriterien und Verfahren ihr Lohn festgelegt wurde. Dasselbe gilt für Tätigkeiten, die die Beschäftigten als gleich oder gleichwertig erachten.

- Konvention zum besseren Schutz von Frauen vor Gewalt

Am 1. Februar 2018 ist in Deutschland das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die sogenannte Istanbul-Konvention, in Kraft getreten. Damit verpflichtet sich Deutschland auf allen staatlichen Ebenen alles dafür zu tun, dass Gewalt gegen Frauen bekämpft, Betroffenen Schutz und Unterstützung geboten und Gewalt verhindert wird.

Die insgesamt 81 Artikel der Istanbul-Konvention enthalten umfassende Verpflichtungen. Diese betreffen die Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, den Schutz der Opfer und die Bestrafung der Personen, die gewalttätig werden. Zugleich werden die Gleichstellung von Mann und Frau und das Recht von Frauen auf ein gewaltfreies Leben gestärkt. Um die Istanbul-Konvention ratifizieren zu können, mussten die Regelungen der Konvention

vollständig in nationales Recht umgesetzt werden. Mit der Reform des Sexualstrafrechts, das den Grundsatz "Nein heißt Nein" (wurde 2016 im Strafrecht verankert) umgesetzt, wurde die letzte noch fehlende Voraussetzung erfüllt.

6. Gender Mainstreaming⁴

GM ist ein internationaler Begriff in der Gleichstellungspolitik und entstand auf der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking. In der engl. Sprache bezeichnet „gender“ das soziale Geschlecht und wird in Abgrenzung zu „sex“ dem biologischen Geschlecht gebraucht. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die Geschlechterrollen von Männern und Frauen nicht ererbt sind, sondern durch die Gesellschaft bestimmt werden und somit natürlich auch verändert werden können. Mit Mainstream (deutsch: Hauptstrom) ist gemeint, dass sich ein bestimmtes Handeln durch alle Prozesse durchziehen soll. Dementsprechend bedeutet GM, **dass geschlechterbewusstes Handeln bei allen Planungen, Maßnahmen und Entscheidungen einer Organisationseinheit von vornherein mitgedacht werden sollen.** Ziel ist, dass die verschiedenen Voraussetzungen, Situationen und Bedürfnisse beider Geschlechter Berücksichtigung finden, Korrekturen im Nachhinein überflüssig werden und das Verständnis der Geschlechter füreinander partnerschaftlicher wird.

Diese Strategie des GM wurde in den vergangenen Jahren bereits in viele Gesetzestexte mit eingearbeitet. Unter anderen wurde der Gleichstellungsgrundsatz des Art. 3, Abs. 2 GG bereits im Jahr 2004 in das Baugesetzbuch (BauGB) § 1 Abs. 6 übernommen.

„Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen...

3. die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere die Bedürfnisse der Familien, der jungen, alten und behinderten Menschen, unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer...“

Auch in der zwischen dem Bund und den Ländern abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2014 (VV Städtebauförderung 2014) heißt es in der Präambel unter Punkt VII.

„Bund und Länder erklären, dass sie dem Ziel der Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet sind. Alle Maßnahmen der Städtebauförderung sollen so optimiert werden, dass sie sowohl unterschiedliche Ausgangsbedingungen von Frauen und Männern als auch unterschiedliche Auswirkungen von Maßnahmen der Städtebauförderung auf beide Geschlechter in der Art berücksichtigen, dass Ungleichbehandlungen aufgedeckt und abgebaut werden.“

Zeitgemäße und moderne Gleichstellungsarbeit wird heute längst als eine Querschnittsaufgabe kommunaler Verwaltungstätigkeit begriffen und in den fachlich zuständigen Organisationseinheiten, nach umfassender Prüfung und Abwägung aller Aspekte, umgesetzt.

⁴ Im Folgenden mit GM abgekürzt

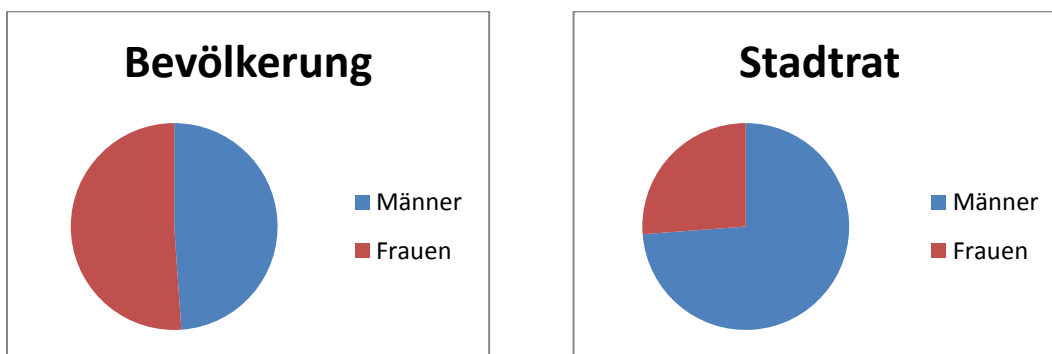
7. Statistik

Die Einwohnerdaten (Auswertung des Melderegisters der Stadt Plauen) zum 31.12.2017 nach Geschlecht und Altersgruppen wurden von der Statistikstelle des Fachgebietes Bürgerbüro/Service/Wahlen bereitgestellt.

	31.12.2017		
EW nach Altersgruppen	Insgesamt	männlich	weiblich
00 bis unter 10 Jahre	5484	2874	2610
10 bis unter 20 Jahre	5180	2686	2494
20 bis unter 30 Jahre	5846	3198	2648
30 bis unter 40 Jahre	8022	4276	3746
40 bis unter 50 Jahre	7882	4183	3699
50 bis unter 60 Jahre	10308	5213	5095
60 bis unter 70 Jahre	9206	4256	4950
70 bis unter 80 Jahre	8544	3678	4866
80 bis unter 90 Jahre	4502	1673	2829
90 bis unter 95 Jahre	662	136	526
95 und älter	172	25	147
Insgesamt	65808	32198	33610

Der männliche Anteil an der Plauener Bevölkerung beträgt 48,93 %, der weibliche 51,07 %.

Demgegenüber beträgt der Männeranteil im Stadtrat 73,81 % und der der Frauen 26,19 %.



Auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts ist die Hälfte der Bevölkerung nicht angemessen im Stadtrat und somit an den politischen Entscheidungsprozessen vor Ort (ist in vielen Kommunalparlamenten ähnlich ungleich) vertreten.

Eine lebendige Demokratie ist aber auf die ganze Bandbreite der Sichtweisen, Kompetenzen und Lebenserfahrungen von Frauen und Männern gleichermaßen angewiesen.

8. Ausblick

Gleichstellung - Worum geht es?

Es geht darum, wie wir heute und in Zukunft arbeiten und miteinander leben wollen

Wie wir als Gesellschaft es schaffen (wollen), die noch vorhandene soziale Ungleichheit von Frauen und Männern bezüglich der gerechten Verteilung von (bezahlter und anerkannter) Erwerbsarbeit und (unbezahlter und wenig anerkannter) Familiensorgearbeit (Betreuung von Kindern, Pflege von Angehörigen) zu beseitigen.

Die meisten Frauen und Männer wollen ihren Lebensunterhalt durch eigene Erwerbsarbeit sichern, sich beruflich weiter entwickeln, aber sich auch die Sorgearbeit innerhalb der Familie aufteilen können. Dass das auch in der Lebenswirklichkeit von Männern mittlerweile ein sehr wichtiges Bedürfnis geworden ist, zeigt der jüngste Tarifabschluss der IG Metall zur Ausgestaltung flexibler Arbeitszeitmodelle.

Leben spielt sich in den Städten und Gemeinden ab und deshalb ist es wichtig, das bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen die Lebenswirklichkeit von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen vor Ort in den Blick genommen wird, um ein faires gesellschaftliches Miteinander zu erreichen.

Anlage 1

Übersicht der Mitglieder des Gleichstellungsbeirates des Freistaates Sachsen (Stand November 2017)

- Unternehmerverband Sachsen e. V.: Gabriele Hofmann-Hunger
- Sächsischer Beamtenbund und Tarifunion Sachsen: Tanja Teich
- Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Sachsen: Antje Fleischer / Ursula Laurisch
- DGB-Bezirk Sachsen: Dr. Heidi Becherer
- Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen: Kristin Höfler
- Sächsische Landesärztekammer: Dipl.-Med. Ulla Tuchscherer
- Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände im Freistaat Sachsen (LAGF): Brunhild Fischer
- Deutscher Juristinnenbund Regionalgruppe Dresden: Susanne Köhler
- FrauenBildungsHaus Dresden e. V.: Karin Luttmann
- Landesfrauenrat Sachsen e. V.: Andrea Pankau
- Sächsischer Landfrauenverband e. V.: Marion Dressel
- Antidiskriminierungsbüro Sachsen: Sotiria Midelia
- Landesfachstelle Männerarbeit bei der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V.: Frank Scheinert / Jörg Gakenholz
- RosaLinde Leipzig e. V.: Tammo Wende
- Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens, Landeshauptstadt Dresden: Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag: Sebastian Schöne
- Sächsischer Landkreistag: Jürgen Neumann
- Dresdner Institut für Erwachsenenbildung und Gesundheitswissenschaft e. V.: Dr. Matthias Stiehler
- Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer Gruppe Leipzig/Sachsen e. V.: Brigitte Blattmann
- Sächsischer Landtag CDU Fraktion: Daniela Kuge
- Sächsischer Landtag SPD Fraktion: Iris Raether-Lordieck
- Sächsischer Landtag Fraktion DIE LINKE: Sarah Buddeberg
- Sächsischer Landtag Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Katja Meier
- Sächsischer Landtag AfD Fraktion: Andre Wendt
- Verbundnetz Gas AG: Angelika Letsch
- SBH Südost GmbH Standort Leipzig: Jörg Beenken
- Handwerkskammer zu Leipzig: Gabriele Gromke
- Industrie- und Handelskammer Dresden: Manuela Gogsch
- Battke Grünberg Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft: Dr. Andrea Benkendorff
- Hochschule Zittau/Görlitz: Prof. Dr. Ulrike Grässel
- Technische Universität Dresden: Dr. phil. Cornelia Hähne
- Technische Universität Chemnitz: Dr. Renate Wißuwa

- Universität Leipzig: Prof. Dr. med. Beate A. Schücking
- Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an Sächsischen Hochschulen und Universitäten: Annika Voigt-Kirchhoff M.A.
- Hochschule Mittweida: Prof. Dr. rer.nat. Petra Radehaus
- DRESDEN INTERNATIONAL UNIVERSITY GmbH: Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher
- Mitteldeutscher Rundfunk Anstalt des Öffentlichen Rechts: Claudia Müller
- Statistisches Landesamt Sachsen: Robert Kluger
- Landessportbund Sachsen: Rica Wittig
- Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens: Kathrin Wallrabe
- Queeres Netzwerk Sachsen e. V.: Caroline Wiegand

Anlage 2: **FrauenStammtisch im Quartier 30** - Themen/Presse/Bilder

Kurzer Rückblick

Mitteilungsblatt Dez/2015 – Aufruf - Wer hat Interesse an einem Stammtisch?

Start am...

- 25.02.2016 Vorstellung, Verein Wohn- und Lebensräume e.V., Seniorenkolleg, VAMV Frau Reiml, PARITAS, Seniorenbeirat der Stadt, u.v.a. die sich und ihr Ehrenamt kurz vorstellten
- 31.03.2016 Plauener Stadtnachrichten, unterschiedliches z.B. DAZ Klassen/Asylproblematik
- 28.04.2016 „**Sicherheit im öffentlichen Raum** – Veranstaltungsgeschehen in Plauen zum 1. Mai, Versammlungs- und Genehmigungsbehörde LRA, Routenplanungen, Polizeiaufgebot
- 26.05.2016 „**Bürgerinfoportal** auf www.plauen.de“ Termine Stadtrat, Ausschüsse, alle Vorlagen der öffentlichen Sitzungen sind hinterlegt, regelmäßige Einwohnerfragestunden SR u.ä.m.
- 30.06.2016 „**Unter Uns** – Gespräche“ u.a. Frau Gerisch von Witt Schulungszentrum – Vorstellung des Projektes „Chancen für Vogtländerinnen –Perspektive Wiedereinstieg“

Juli Sommerpause

- 25.08.2016 „**Freiwilligendienst aller Generationen**“ Vorstellung durch den Verein Weitwinkel e.V., Besuch der sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Barbara Klepsch, beim Verein Wohn- und Lebensräume e.V. und kurze Teilnahme an unserer Gesprächsrunde beim Stammtisch
- 29.09.2016 „**Unter Uns** – Gespräche, Vorbereitung Stammtisch Oktober zum Thema Sicherheit
- 27.10.2016 „**Sicherheit im öffentlichen Raum** – aus der Frauenperspektive „mit Vertreterinnen von Ordnungsamt (Frau Queck) und Polizei (Frau Voigt und 2 Kollg.)
- 24.11.2016 „**Unter Uns**“ – Tischgespräche zum Kennenlernen
- Dez. Weihnachtspause
- 26.01.2017 „**Arbeit – Wohnen – Freizeit** – Wie lebt es sich in Plauen?“ Gespräche und Diskussionen mit Stadträtin Reißner und Frau Grünert vom Jobcenter

- 23.02.2017 **1 Jahr offener FrauenStammtisch** – kurzer Rück- und Ausblick
- 30.03. 2017 „**Entwicklung der Einwohnerzahlen** in der Stadt Plauen“ (Gastreferent: Herr Steffen Kretzschmar, FGL Bürgerbüro/Service/Wahlen)
- 27.04. 2017 „ **HARTZ IV**“ – Wer hat wann und wie viel Anspruch auf ALG II Leistungen? (Mitarbeiter/innen vom Jobcenter, der Arbeitsagentur, des LRA gaben Auskunft)
- Mai 2017 HIMMELFAHRT!
- 29.06. 2017 „**Rathaus online**“ –auf www.plauen.de (z.B. Blitz-Tipps, Baugeschehen, Newsletter, Ratsvorlagen u.v.a.m.)
- 27.07. 2017 „**Erzählcafé** - Frauen untereinander im Gespräch“
- 31.08.2017 „**Maßnahmen zur Aufwertung der Bahnhofstraße**“ (Gastreferentinnen: Frau Schneider Wifö und Frau Berger SB Stadtgrün informierten zur Planung und Umsetzung der Maßnahmen)
- 28.09.2017 „**Aus der Plauener Stadtgeschichte**“ (Herr Walter G. Tümpner, Träger der Plauener Stadtplakette, sprach über den Werdegang der Entstehung seiner verfassten Stadtchronik (5. Auflage 2016) und blickte auf einige geschichtlich bedeutsame Ereignisse zurück)
- 26.10.2017 „**Frauen im Gespräch über Lebensverläufe** – gestern und heute“ (Austausch über gemeinsame oder unterschiedliche Lebenserfahrungen im Verlaufe unseres bisherigen Frauenlebens, auch in Rückkopplung zum Septemberthema)
- 30.11.2017 „**Sicherheit im öffentlichen Raum** – aus der Frauenperspektive“ (Gastreferentin: Frau Ullmann, die neue FBL für Sicherheit und Ordnung der Stadtverwaltung Plauen, informierte über Aufgaben und Organisation ihres Bereiches sowie über erfolgte Umstrukturierungen und Anpassungen des Sicherheitskonzeptes)
- Dez. 2017 Weihnachtspause
- 25.01.2018 „**Stadtentwicklung des Areals Elsteraue**“ – Was ist alles geplant, was bereits umgesetzt und was passiert demnächst? Gastreferent: Herr Markus Löffler, MA im Team integrierte Stadtentwicklung – Wort, Bild, Video
- 22.02.2018 **2 Jahre offener FrauenStammtisch** – kurzer Rück- und Ausblick

va 27.02.16

Alltagsthemen und Lebenswelten

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Plauen Christina Myrczek hat jetzt eine Idee realisiert. Sie gründete einen offenen Frauenstammtisch, dessen Premiere in dieser Woche im Quartier 30 über die Bühne ging.

Von Frank Blenz

Plauen – „Wir wollen bei diesen Treffen über die verschiedensten Alltagsthemen, über Lebenswelten und Ansichten sprechen und im Dialog bleiben“, sagte Christina Myrczek über einen Ansatz des „Frauenstammtisch“, der zum Auftakt in den Räumen des Quartier 30 sehr gut besucht war. „Ich wollte dieses Treffen nicht etwa im Rathaus veranstalten, das



Über eine gute Resonanz auf den ersten Frauenstammtisch konnte sich die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Christina Myrczek, freuen.

hat so etwas Behördliches. Lieber hier, mitten in der Stadt an einem Ort, wo die Frauen sich wohlfühlen können, sollte es sein. Sie sehen, der Saal ist voll und die Frauen sind zufrieden“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem gastgebenden

Quartier 30 an der mittleren Bahnhofstraße entstanden, die Einrichtung gehört zum Verein Wohn und Lebensräume. Weitere Vereine und Institutionen, so der für Alleinerziehende Mütter und Väter oder der Seniorenbeirat der Stadt nahmen mit Frauenvertretern teil, aber auch Frauen, die privat und spontan vorbeischauten, waren zugegen. „Es geht darum, dass wir nach und nach zueinander finden und vielleicht was zusammenstricken – Veranstaltungen, Projekte. Und den Dialog hegen und pflegen“, sagte Manuela Buchta, Chefin von Wohn und Lebensräume. Der nächste Frauenstammtisch findet am Donnerstag, den 31. März ab 14.30 Uhr statt. Anmeldungen werden erbeten unter der Telefonnummer: 03741/ 291 1016.

Foto: fb

va 05.07.16 PM

Frauen surfen am Stammtisch

Der Frauenstammtisch im Quartier 30 an der Bahnhofstraße ist inzwischen ein beliebter Termin. Ein bis zwei Dutzend Teilnehmerinnen kommen ein Mal im Monat zusammen, um sich zu einem aktuellen Thema auszutauschen. „Unter uns“ lautete das jüngste Motto – und demnächst kommt die Polizei.

Von Frank Blenz

Plauen – Kurz vor der Sommerpause nutzten die Teilnehmerinnen noch einmal die Gelegenheit des Frauenstammtisches, sich zwanglos zu unterhalten und kennenzulernen. Das vorhergehende Treffen der Frauen hatte die Vorstellung der Internetseite „Plauen.de“ zum Thema.

Christina Myrczek, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Plauen, stellte die Internetpräsenz der Stadt Plauen den Damen des Nachmittags vor, die bei einer Tasse Kaffee in schöner Umgebung miteinander im Gespräch waren. Der Saal des Quartiers 30 lädt geradezu ein, Veranstaltungen und Treffs zu organisieren. An den Wänden sind stets aktuell Werke verschiedener Hobbykünstler und Künstler zu sehen.

Auf einer Leinwand flimmerte die



Christina Myrczek stellte die Internetpräsenz der Stadt Plauen vor.

Startseite der Internetseite der Stadt Plauen. „Wir sind mit dem Internet mal mehr mal weniger vertraut, heute darüber zu informieren und zu diskutieren, wie beispielsweise eine Kommune das Internet im Sinne der Bürger nutzt, trägt zu weiterer Aufhellung bei“, sagt Christina Myrczek.

Der Frauenstammtisch ist offen, jede Frau jeden Alters kann kommen, um andere Frauen kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen, sich über Themen des Alltags auszutauschen, so Myrczek. Es gehe um neue Sichtweisen und Perspektiven, um eigene Ideen, um das Vorstellen neuer Projekte, Vereine und Ehrenämter. „Ich stehe als Gleichstellungsbeauftragte vor Ort als Ansprechpart-

nerin für individuelle Einzelfragen, sei es aus dem persönlichen Lebensumfeld oder das allgemeine städtische Leben betreffend, zur Verfügung“, so Myrczek.

Nach der Sommerpause im August kommt die Polizei ins Quartier. „Zu dem Thema persönliche Sicherheit im öffentlichen Raum und Verhaltenstipps in unerwarteten Situationen haben wir die Leiterin Kriminaldienste der Polizei, Birgit Voigt, einladen können“, sagte Christina Myrczek.

Der Stammtisch findet jeden letzten Donnerstag im Monat von 14.30 bis etwa 16.15 Uhr statt. Im Oktober und November dann ab 16.30 bis 18 Uhr.

Foto: fb

25.08.2016 Sozialministerin B. Klepsch beim Besuch des FrauenStammtisches (Foto: Teufel)



... und sofort im regen Gedankenaustausch mit den Teilnehmerinnen

25.01.2018 "Stadtentwicklung in der Elsteraue" mit Markus Löffler vom Team integr. Stadtentwicklung



Rege Debatte am neuen Stammtisch für Frauen

Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Plauen will
Treff weiter ausbauen

VON KATHRIN BEIER

GESPRÄCHSRUNDE

Frauen beleuchten Thema Sicherheit

PLAUEn – Können sich Frauen in Plauen sicher fühlen? Sind sie bereits Opfer von Straftaten geworden? Mit diesen und anderen Fragen rund um das Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum – aus der Frauenperspektive“ beschäftigt sich am Donnerstag der nächste offene Frauen-Stammtisch im Quartier 30 an der Bahnhofstraße 30. Als Gesprächspartner haben sich Birgit Voigt, Leiterin Kriminaldienst im Polizeirevier Plauen, und Silvia Queck-Hänel, Fachgebietsleiterin Allgemeine Ordnungsangelegenheiten der Stadtverwaltung, angekündigt. Da das Thema Sicherheit bei den bisherigen Gesprächsrunden ständig präsent war, wurde diese Veranstaltung von Teilnehmerinnen ange-regt. Beginn ist 16.30 Uhr. (bjü)

UM VORANMELDUNG unter der Rufnum-mer 03741 2911016 oder schriftlich per E-Mail: Christina.Myrczek@plauen.de wird gebeten.

PLAUEn – Mehr als 30 Frauen aus Plauen trafen sich am Donnerstag nachmittag zum 1. Frauenstammtisch im Quartier 30 an der Bahnhofstraße. Eingeladen dazu hatte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Plauen, Christina Myrczek, damit ein regelmäßiges Treffen für Frauen jedes Alters im Zentrum der Stadt etablieren möchte. „Die Frauen sollen dabei die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen, Informationen zu holen und einfach gemeinsam auszutauschen“, erläutert Myrczek ihr Anliegen.

Informationen aus erster Hand

Deshalb gab es auch gleich zur Auftaktveranstaltung interessante Informationen, so zum Beispiel über den Verein Wohn- und Lebensräume, den Manuela Buchta vorstellt. Hausherrin Sandra Dathe, die das Quartier 30 betreut, stellte das Angebot in den Räumlichkeiten vor. Elniela Wächter als Leiterin der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle Plauen der gemeinnützigen Betreuungsgesellschaft Parität informierte über Angebote ihrer Einrichtung. Eben jene Möglichkeiten, die sich in dieser Runde vorzustellen nutzte auch Saskia Reiml vom Verband alleinerziehender Mütter und Väter, deren Verein jeden ersten und dritten Montag im Monat Angebote für die entsprechende Zielgruppe im Mehrgenerationenhaus am Albertplatz in Plauen bereithält. Silke Unglaub vom Seniorenbeirat des Vogtlandkreises stellte zudem ihre Arbeit im Sinne der älteren Bevölkerung der Region vor, und Renate Stolze vom Verein Seniorenkoll Plauen informierte über die vielfältigen Angebote wie zum Beispiel Bildungsreisen für ältere Menschen.

Anlage 3: Auszug aus der Einladung und Sachbericht

Plauen, Best Western Hotel

22. April 2016, 18:00 Uhr

Thema: „Frauen verhandeln (geschickt)“

Ort: Best Western Hotel, Straßberger Str. 37, 08527 Plauen

Kooperation: GSB Stadt Plauen, GSB Vogtlandkreis, Kirchliche Frauenarbeit, Kirchenbezirk Plauen und GSB EVLKS

Musik: Konservatorium Plauen

Referentinnen: Petra Köpping, sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration; Ulrike Weyer, Superintendentin; Doris Naumann, Stadtarchiv Plauen

Anmeldung*: schriftl. Anmeldung bis 12.04. an Kirchliche Frauenarbeit, Tauscherstraße 44, 01277 Dresden, frauenarbeit.sachsen@evlks.de, Bankverb.: DE39 3506 0190 1600 9000 10, Ref.-Nr.: 22/16

Kosten: 25 Euro, ohne Getränke



Quelle: Stadtverwaltung Plauen

Infos: www.evlks.de/FrauenderReformation / www.frauenmahl.de

FRAUENMAHL

Frauen geben Impulse für die Zukunft

Kooperationspartnerinnen: Gleichstellungsbeauftragte (GSB) der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Ev. Akademie Meißen, Kirchliche Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e.V.(eaf), GSB Vogtlandkreis, GSB Stadt Plauen, Kirchenbezirk Plauen, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), 100. Deutscher Katholikentag Leipzig 2016 e.V., Bistum Dresden-Meißen, Sächsisches Staatsweingut GmbH – Schloss Wackerbarth, Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Radebeul, Lutherkirchengemeinde Radebeul, Stadtverwaltung Radebeul, GSB Stadt Torgau, GSB Landkreis Nordsachsen, Beauftragte der Stadt Torgau für die Koordination Reformationsdekade, Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Evangelische Kirchengemeinde Torgau, GSB Universitätsstadt Freiberg, GSB Landkreis Mittelsachsen, Kirchliche Frauenarbeit im Kirchenbezirk Freiberg, Kirchenbezirk Freiberg

Koordination:
KATHRIN WALLRABE, Gleichstellungsbeauftragte der EVLKS, Landeskirchenamt, 01069 Dresden, Lukasstr. 6, Tel.: 0351/4692-106, kathrin.wallrabe@evlks.de
DOROTHEE MARTH, kirchl. Frauenarbeit, Tel.: 0351/656154-53, dorothee.marth@eaf-sachsen.de
DR. KERSTIN SCHIMMEL, Studienleiterin, Ev. Akademie Meißen

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

 EVANGELISCHE AKADEMIE MEISSEN

Infos: www.evlks.de/FrauenderReformation / www.frauenmahl.de

FRAUENMAHL

Reformation und die Eine Welt – Themenjahr 2016

Reformation bedeutet Veränderung, Veränderung weltweit. Nichts kann aus deutscher, gar aus sächsischer Sicht allein beurteilt werden. Reformation geht an die Wurzeln, die Wurzeln unserer Identität, unseres Glaubens. Woher kommen wir, was sind unsere Traditionen? Ein zweiter Schritt erlaubt die Frage, ob Traditionen gut sind und dem Leben dienen. In der Bibel begegnet uns die Diskussion um Gesetz und Lebendigkeit. "Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig", schreibt der Apostel Paulus in 2. Kor 3,6.

2016 feiern wir 50 Jahre Frauenordination in unserer Landeskirche. Vor 50 Jahren gab es große Debatten, ob durch das Wirken von Pfarrerinnen Schrift und Bekenntnis in Frage gestellt würden. Das Hirtenamt konnte man sich kaum in den Händen von Frauen vorstellen. Nun blicken wir dankbar auf das Zusammenwirken von Frauen und Männern im Amt zurück.

Dresden, 17. Mai 2016
Dorothee Marth
Projektkoordinatorin „Frauenmahl in Sachsen“

Sachbericht zum Frauenmahl Plauen

Am 22. April 2016 fand von 18-21 Uhr das Frauenmahl in Plauen unter dem Titel „**Frauen verhandelt (geschickt)**“ im Best Western Hotel, Straßberger Straße 37, statt.

Eingeladen hatte eine Vorbereitungsgruppe aus den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Plauen und des Vogtlandkreises, der Superintendentin des Kirchenbezirks Plauen sowie der Kirchlichen Frauenarbeit und der Gleichstellungsbeauftragten der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch zwei Musikerinnen des Konservatoriums Plauen. Durch den Abend führte **Kathrin Wallrabe**, Gleichstellungsbeauftragte der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens.

Dr. Uwe Drechsel, Beigeordneter des Vogtlandkreises, hielt ein Grußwort, in dem er trotz der



formalen Gleichstellung von Frauen und Männern auf die noch immer bestehende Ungleichbehandlung von Frauen hinwies. Gerade in einer ländlichen Region wie dem Vogtland, das massiv von der Abwanderung junger Frauen betroffen ist, müsse deshalb aktive Gleichstellungspolitik betrieben werden, um besonders – aber nicht nur – jungen Frauen eine Perspektive zu bieten.

Das Themenjahr der Reformationsdekade lautet 2016 „Reformation und die Eine Welt“. Unter diesem Fokus wurde besonders der Aspekt des Verhandelns von Frauen in nationalen wie internationalen Bezügen betrachtet. Verhandeln Frauen anders als Männer, agieren sie dabei gar geschickter, weil vielleicht diplomatischer und weniger auf die eigene Position bedacht, sondern mit einem Blick für den sozialen Kontext?

In ihrem Impulsvortrag stellte **Superintendentin Ulrike Weyer** daher die biblische Gestalt der Abigail aus dem 1. Buch Samuel, Kapitel 25 vor: In einem Konflikt von Abigails aggressivem und hartherzigen Mann, Nabal mit David, der blutig zu enden drohte, konnte sie durch geschicktes Verhandeln großes Unglück von der gesamten Gemeinschaft abwenden. Nabal hatte sich geweigert, den Schutz für seine Herde, den David und seine Leute garantierten, durch ein



Dresden, 17. Mai 2016

Dorothee Marth

Projektkoordinatorin „Frauenmahl in Sachsen“

Festmahl entsprechend der damaligen Tradition zu entschädigen. David schwur daraufhin Rache und wollte die männlichen Mitglieder des Stammes töten. Als Abigail davon erfuhr, ritt sie, ohne Wissen ihres Ehemanns, mit großzügigen Geschenken David entgegen, entschuldigte sich für Nabal und bat David, sie und ihren Haushalt zu verschonen, um keine Blutschuld auf sich zu laden. In ihrem Reden und Handeln wird Abigail als kluge Frau und Prophetin geschildert. Und sie ist ein Beispiel dafür, dass sich bereits im Alten Testament Frauen am politischen Geschehen und diplomatischen Verhandlungen über den eigenen Haushalt hinaus beteiligten.

Von der Welt des Alten Testaments ging es beim zweiten Impulsvortrag der **Landtagsabgeordneten Juliane Pfeil** in die Welt der Kommunal- und Landespolitik. Pfeil ist Mitglied im Plauener Stadtrat und familienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag. Als junge und unverheiratete Mutter zweier kleiner Kinder begegnen ihr gelegentlich Unverständnis und auch Misstrauen. Und auch sie stellt fest, dass insbesondere für Frauen schwerer ist, anspruchsvollen Tätigkeiten wie ein Landtagsmandat mit familiären Aufgaben zu vereinbaren. Je mehr sich allerdings das Bild der Väter in unserer Gesellschaft ändert und Männer zunehmend Erziehungs- und Familienpflichten übernehmen, desto mehr profitieren auch Frauen von der zunehmenden Toleranz in ihrer Rolle, so Pfeils Beobachtungen in ihrer eigenen Tätigkeit.



Auf die Gemeinsamkeiten zum politischen Agieren von Frauen – von Abigail zur sich 2500 Jahre später formierenden bürgerlichen Frauenbewegung in Plauen – wies **Doris Naumann, Leiterin im Stadtarchiv Plauen** hin. Zu allen Zeiten waren die jeweiligen Akteurinnen klug und eigenständig, unkonventionell und selbstbewusst. Sie bewiesen Zivilcourage und Gestaltungswillen. Wie zum Beispiel Eugenie Schumann, die Initiatorin und erste Vorsitzende des Plauer Frauen-

Vereins oder Else Königsdörffer, eine der ersten Kommunalpolitikerinnen. Sie und die anderen Protagonistinnen der bürgerlichen Frauenbewegung kämpften zu Beginn des 20. Jahrhunderts in erster Linie um die Einführung des Frauenwahlrechts, um den Zugang zu höherer Bildung und um bessere Arbeitsbedingungen für Frauen. Und sie schufen Begegnungs- und Beratungsräume für Frauen – in Plauen z.B. das Frauenheim und die Auskunfts- und Rechtsschutzstelle.

Zwischen dem Drei-Gang-Menü und den Impulsvorträgen war genügend Gelegenheit, an den Tischen das Gehörte zu besprechen. Die Tischmoderatorinnen führten die Gespräche und die

Dresden, 17. Mai 2016
Dorothee Marth
Projektkoordinatorin „Frauenmahle in Sachsen“

Impulsgeberinnen hatten am Ende ihrer Vorträge auch jeweils eine provozierende Aussage in den Raum gestellt, an der die Tischgesellschaften diskutieren konnten.



Das Ergebnis der Gespräche der Tischrunden wurde in Form einer These formuliert und von den Moderatorinnen am Ende der Veranstaltung den anwesenden Frauen vorgetragen.

Die Tischmoderatorinnen waren Frauen mit ganz unterschiedlichen Berufen aus dem Bereich der Ökumene, Politik und Wirtschaft. Unterschiedliche Meinungen kamen in einer guten Atmosphäre auf den Tisch.

Es gibt innerhalb der Vorbereitungsgruppe daher Überlegungen, an der Zusammenarbeit festzuhalten und mit anderen Formaten, aber ähnlichen Themen im Vogtland aktiv zu bleiben.